

Murger Wandel findet willkommene Nachahmer

Bürgerbus fährt schon bald an sechs Tagen in der Woche / Initiative freut sich auf Zukunftsgespräch mit Professor von Weizsäcker.



Referiert auf Einladung aus Murg im Januar in Laufenburg: Ernst Ulrich von Weizsäcker
Foto: Heiner Fabry

MURG (mig). Im 19. Jahrhundert galt das "Abkupfern" nicht zwangsläufig als geistiger Diebstahl, sondern oft als Hommage. In diesem Sinne freut sich die Initiative Murg im Wandel darüber, dass ihr Beispiel Nachahmer findet. Lokal handeln, sich mit Gleichgesinnten vernetzen und über den Tellerrand hinaus auf die Welt blicken – diese drei Handlungsstränge prägten das vergangene Vierteljahr.

Konkrete Fortschritte gibt's beim Bürgerbus: Weil sich genügend Ehrenamtliche gemeldet haben, wird das Angebot noch im ersten Quartal 2016 von zwei auf sechs Tage in der Woche (montags bis samstags) ausgeweitet. Die angestrebte Anschaffung eines größeren Fahrzeugs hat aber keine Dringlichkeit, da Elektrobusse und gasbetriebene Fahrzeuge derzeit noch sehr teuer sind, so dass die Fahrer weiterhin das fünfsitzige Dienstfahrzeug der Gemeinde nutzen werden.

Stolz ist die Initiative auch darauf, dass im Oktober in Hänner eine E-Car-Sharing-

Station (als zweite in der Gemeinde) eingerichtet wurde. Demnächst soll die Stelle eines Klimaschutzmanagers ausgeschrieben werden. "Wir freuen uns auf die Vertiefung der Zusammenarbeit mit der Gemeinde", schreibt das aus Monika Geiger, Karl Geck und Sonja Sarmann bestehende Vernetzungsteam im aktuellen Newsletter. In Murg ist die Initiative auch an den "Fairen Wochen" und an der Flüchtlingsbetreuung beteiligt. Mit der Einrichtung eines Repair-Cafés in Bad Säckingen und dem Zusammenschluss von umweltbewussten Menschen zu den "Klimafreunden" in Lörrach "geht unsere Exklusivität als regionale Pioniere zu Ende", so die Aktivisten.

Durch die Einladung prominenter Referenten gibt die Initiative immer wieder Denkanstöße zu Themen, die über das kommunale Geschehen hinausreichen. So tritt Professor Ernst Ulrich von Weizsäcker in einem großen Murger Zukunftsgespräch am Mittwoch, 27. Januar, ab 19.15 Uhr in der Rappensteinhalle in Laufenburg auf. Dessen Aussage "Maßlosigkeit und Gier sind auf Dauer kein Leitwert für eine überlebensfähige Gesellschaft" macht sich Murg im Wandel ebenso zu eigen wie das zu selbstbestimmtem, optimistischem Handeln auffordernde Motto "Unsere Zukunft sind wir selbst".

Im November begann eine Serie von Gesprächsabenden über "die großen Umbrüche in der Welt und die sogenannte Flüchtlingskrise". Regen Zulauf fanden die Filmabende im Herbst zu Themen wie Fracking und "Weniger ist mehr", zudem ging es in den Murger Zukunftsgesprächen um Nachbarschaftshilfe und eine bayrische Initiative, die lokale Stromproduzenten und -abnehmer vernetzt.

Autor: mig